

# **SPD-Kreistagsfraktion im Kreistag von Schwäbisch Hall**

## **Haushaltsrede 2023**

Es gilt das gesprochene Wort!

Erstellt und vorgetragen vom  
Vorsitzenden der SPD-Kreistagsfraktion  
Oberbürgermeister a.D. Georg Schlenvoigt, Crailsheim



**Sehr geehrter Herr Landrat,  
Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

eine Haushaltsrede wird immer vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen und politischen Lage in unserem Landkreis, in Deutschland, Europa und der Welt gehalten. Und diese Lage ist nach den Jahren der Corona Pandemie geprägt durch Krieg, inflationäre Preissteigerungen, zunehmende Armut und politischen Verdross. Deshalb gilt es jetzt im Landkreis umso mehr, sich redlich zu bemühen, durch dieses Tal hindurch zukommen. Suchen wir nicht den Streit, sondern gemeinsam nach Lösungen. Unser Bundespräsident Frank Walter Steinmeier antwortet auf diese gravierende Krise: Wir müssen jetzt „Alles stärken, was uns verbindet“.

Bei der Einbringung des Haushalts hat Herr Landrat Bauer die Haushaltssituation dargelegt, die geprägt ist von einem deutlichen Rückgang (nahezu Halbierung) der Investitionen, einem Verlust im Gesamthaushalt von knapp 2,5 Millionen und von einem weiteren Anstieg der Kosten bei der Erledigung der Pflichtaufgaben, speziell im sozialen Sektor. Wieder einmal unterschreitet der Gesamtbetrag der Kreisumlage die Zuschüsse zur sozialen Sicherung signifikant.

Als Ausblick für die Finanzplanung prognostiziert uns Herr Landrat Bauer eine Erhöhung des Kreisumlage- Hebesatzes von derzeit 31 auf 33,25 %. Wir in der SPD-Fraktion sind deshalb besorgt, dass damit auch die Schulden des Kreises steigen werden, die derzeit bei ca. 50 Millionen € liegen. Und darüber hinaus befürchten wir, dass die Realisierung einiger uns wichtiger Projekte infrage steht. Deshalb bitten wir das Landratsamt, uns eine ausführliche mittelfristige Finanzplanung vorzulegen und in den Ausschüssen zu erörtern. Damit soll den großen Projekten, die wir uns vorgenommen haben etwa Kreisklinikum, Sanierung der Landratsämter, Maßnahmen im Schulbereich und sonstige Infrastrukturmaßnahmen, womit auch der Straßenbau gemeint ist, umfassend Rechnung getragen werden. Wir möchten schon zeitnah wissen, was wir uns in Zukunft noch leisten können und was nicht mehr. Und dabei gilt es dann auch, mit den Worten unseres Bundespräsidenten „Abschied von allen Träumen“ zu nehmen. Aber das, was notwendig und wichtig ist, müssen wir beherzt in Angriff nehmen.

Die Landkreise sind in erster Linie Dienstleister, weshalb für sie das Personal ein maßgebliches Element der Wirksamkeit ist. Landrat Bauer bedankt sich bei seinen über 1200 Mitarbeitern – eine Zahl die sicherlich das Kreisklinikum einbezieht. Die SPD-Fraktion schließt sich diesem Dank von ganzem Herzen und mit großer Empathie an. Allerdings macht es uns durchaus nachdenklich, wenn von den ca. 1023 Stellen im Stellenplan nur 858 besetzt sind. Die SPD-Fraktion im Kreistag unterstützt deshalb uneingeschränkt die von der Personaldezernentin Frau Gabriel im Verwaltungsausschuss vorgetragene Maßnahmen, die den Fachkräftemangel betreffen und dem Landkreis eine verbesserte Position als vorbildlicher Arbeitgeber bei der Akquisition von Fachkräften im ganzen Land gibt. Dass es allerdings der Geduld und Zuversicht bedarf, bis alle Personallücken geschlossen sein werden, muss ich hier sicherlich nicht extra erwähnen.

Das Landratsamt bildet gemeinsam mit den Kommunen die untere Ebene oder quasi die Basis des Verwaltungsaufbaus in Deutschland. Es ist verantwortlich dafür, dass die berechtigten Interessen der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis auf der

Grundlage des geltenden Rechts befriedigt werden. Nun hat es speziell in der Sozialgesetzgebung in der Vergangenheit erhebliche Fortschritte gegeben, die Meilensteine für eine gerechtere Zukunft sind. Beispielsweise durch Bundesgesetze wie Bildung und Teilhabe, Bürgergeld und die Perspektive auf eine Kindergrundsicherung noch in dieser Legislaturperiode. Außerdem kommt der Wohngeldzuschuss jetzt einer deutlich größeren Anspruchsgruppe zugute. On top erwarten wir Entlastungen durch das 200 Milliarden € Paket zur Kompensation der exorbitant gestiegenen Energiekosten. Bundeskanzler Olaf Scholz sagt: „wir lassen Niemanden allein“. Natürlich können diese neuen Regeln für die untere Verwaltungsbehörde zusätzlichen personellen Aufwand, eine Umstellung gegenüber gewohnten Gepflogenheiten und auch ein über Bord werfen unzeitgemäßen Verhaltens bedeuten. Das ist gewiss nicht einfach eingedenk dessen, dass Verwaltungen ja immer alles 100 % richtig machen wollen und dadurch neuen Dingen nicht unbedingt aufgeschlossen gegenüberstehen. Wenn wir alle anstehenden sozialen Verbesserungen wirklich umsetzen wollen, dann wird sich auch das Verwaltungshandeln deutlich verändern müssen ganz nach der Prämisse des Landkreistages in Baden-Württemberg: „Die Landkreise haben sich die Verpflichtung auferlegt, bei Ihrem Wirken zuvorderst die Interessen Ihrer Bürgerinnen und Bürger zu berücksichtigen“. Es gilt also auch für die Verwaltung des Landkreises Schwäbisch Hall, Schritt für Schritt die sozialen Verbesserungen umzusetzen, auch wenn jetzt niemand den sozialen Urknall im Landkreis erwartet. Aber ein Bisschen weiter entwickeln könnten wir uns doch beispielsweise auch in Richtung auf den „Kinderfreundlichsten Landkreis“ so wie es die SPD-Fraktion schon seit Jahren anregt.

Der Brandbrief, den viele Präsidenten der Verbände in Baden-Württemberg an den Ministerpräsidenten gesendet haben, stellt eine zentrale Forderung: „Bürokratieabbau“. Ministerpräsident Kretschmann antwortet (Zitat Südwestpresse vom 10.11.2022) „Bürokratie... da falle ich alle 14 Tage vom Glauben ab“. Aber auf die Frage, warum er daran nichts ändert, antwortet der Landesvater: „Ich weiß auch noch nicht wie“. Sprechen wir hier im Landkreis nicht auch schon seit Jahren von Bürokratieabbau, liebe Kolleginnen und Kollegen. Getan hat sich nichts. Vielleicht weiß ja auch in unserem Landratsamt niemand, wie es gehen soll. Auf jeden Fall müssen wir uns schleunigst diesem Thema zuwenden, wenn wir zukunftsfähig bleiben wollen. Und dafür müssen wir mutig und zuversichtlich und keine Bedenkenträger sein.

Speziell haben wir ihre Bedenken, Herr Landrat durchaus zur Kenntnis genommen, was die Umsetzung der vielen Neuerungen speziell im Sozialsektor angeht. Wir teilen ihre Sorgen, dass es zukünftig nicht leichter wird, den Verwaltungsaufgaben rechtlich korrekt nachzukommen. Schließlich müssen ja auch vom Gesetz neu geschaffene Erleichterungen auf der unteren Verwaltungsebene erst ankommen und dort zur Routine werden. Was uns allerdings in Ihrer Haushaltsrede fehlt, Herr Landrat, ist die Zuversicht, die seinerzeit Angela Merkel mit dem Satz „wir schaffen das“ verbreitet hat. Nach dem Dafürhalten der SPD-Fraktion im Kreistag ist es heute umso dringlicher und wichtiger, den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landkreises in dieser schwierigen Lage Zuversicht zu vermitteln. Die Hilfen zur Verbesserung der sozialen Lage für viele Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Schwäbisch Hall werden ganz sicher ankommen. Das ist die jetzt erforderliche Ansage. Wenn es uns nicht gelingt, unseren Bürgerinnen und Bürger zu vermitteln, „wir schaffen das und „You `ll never walk alone“, werden sich Bürgerinnen und Bürger unseres schönen Landkreises mit Verdruss von uns abwenden.

Lassen Sie mich das vertiefen: unsere wichtigste Ansage muss es sein, die Armut zu bekämpfen. Armut, was ist das eigentlich, war gestern. Krisenbedingt ist ein Run auf unsere Tafelläden erkennbar, Termine bei den Schuldnerberatungen sind auf lange Zeit schon ausgebucht. Kinder und Altersarmut, gegen die wir als SPD-Fraktion schon seit Jahren kämpfen, können prekärer werden. Deshalb muss der Landkreis dafür besser aufgestellt werden.

Wir sind froh, dass der Landkreis Schwäbisch Hall einen Seniorenplan entwickelt hat, der im Jahr 2020 vom Kreistag beschlossen wurde. Dort werden die notwendigen Strategien zur Verhinderung und Bekämpfung von Altersarmut benannt. Jetzt wird es mehr und mehr erforderlich werden, beispielsweise gemeinsam mit dem Kreisseniorinnenrat an die Umsetzung zu gehen, um möglichst vielen der Seniorinnen und Senioren im Landkreis zu helfen.

Das Thema „Kinderarmut“ hat noch lange nicht den politischen Alltag erreicht. Viel zu häufig haben wir schon gehört: „Es geht uns doch gut und unseren Kindern auch“. Die SPD-Fraktion im Kreistag bittet dazu, einfach die Faktenlage zur Kenntnis zu nehmen. Zwischenzeitlich widmet sich sogar das Robert-Koch-Institut in einer Langzeitstudie einem Aspekt der Kinderarmut mit den enorm wachsenden Mängeln bei der Kindergesundheit.

Mit der Erörterung des Themas Kinderarmut in der letzten Kreistags- Klausursitzung und speziell mit dem Projekt, das beim Gesundheitsamt angesiedelt ist und sich mit einem Netzwerk gegen Kinderarmut befassen wird, sind wir auch im Kreis Schwäbisch Hall bei dem Thema Kinderarmut angekommen. Ziel ist es, gegen Kinderarmut konsequent vorzugehen. Bereits im Jahr 2014 hat Sozialministerin Katrin Altpeter das Netzwerk Kinderarmut in Singen e.V. als beispielgebend für das Land Baden-Württemberg dargestellt. Jetzt wird das aufgegriffen, um sich in Baden-Württemberg mit seinen landesweiten Präventionsnetzwerken bis 2030 gegen Kinderarmut nachhaltig aufzustellen. Die SPD-Fraktion im Kreistag bittet deshalb, etwa Mitte nächsten Jahres über die Fortschritte des Präventionsnetzwerkes Kinderarmut im Jugendhilfeausschuss zu berichten.

Lassen Sie mich noch darauf hinweisen, dass es im Land bereits viel Erfahrung bei der Netzwerkarbeit gibt. Die SPD-Fraktion im Kreistag schlägt deshalb vor, quasi als Best-Practice Studien aus den Erfahrungen der übrigen Präventionsnetzwerke zu schöpfen, die bereits seit etwa 2011 und vertieft seit 2020 ihre Arbeit aufgenommen haben.

Kolleginnen und Kollegen, jetzt sollte ich noch einige Big Points ansprechen, ohne die Haushaltsreden bekanntlich kein Testat bekommen.

Ich beginne mit dem Kreisklinikum und seinem operativen Verlust in diesem Jahr von 7,5 Millionen. Für 2023 ist der gleiche Verlust eingeplant. Was haben wir nicht schon alles getan, um dieses strukturelle Defizit zu verringern. Es ist aber einfach nicht genug, ganz zu schweigen von dem sehr schwierigen Verhältnis mit dem Diak. Die aktuelle Aktion der Deutschen Krankenhausgesellschaft „Krankenhäuser in Not“ ist ein weiterer unüberhörbarer Hilferuf. Wir können jetzt gespannt sein, ob unser Gesundheitsminister Karl Lauterbach darauf die richtigen Antworten geben wird.

Fakt ist, dass im Jahr 2003 die DRGs eingeführt wurden und seither mit Fallpauschalen abgerechnet wird. Es wird jetzt auch offen über die dritte Säule der

Krankenhausfinanzierung durch kommunale Träger gesprochen. Ein neuer Denkan-satz, dass wir mit unserem Klinikum der Grund- und Regelversorgung eine Kranken-hausinfrastruktur vorhalten- wie beispielsweise auch die Notfall- und Rettungsinfra-struktur im Landkreis- und das dafür Vorhaltekosten zu zahlen sind, lässt hoffen. Ge-hen wir auch davon aus, dass unser Landrat sicher die richtigen Signale nach Berlin senden wird, wenn er sich am 7.Dezember des Jahres im Aufsichtsrat des Klinikums mit den Bundestagsabgeordneten unseres Wahlkreises trifft.

Abschließend jetzt noch einige wenige Sätze zu dem ÖPNV, der Cybersicherheit und der Katastrophensicherheit.

Auch am Thema ÖPNV arbeiten wir uns schon seit Jahrzehnten ab und haben immer das Gefühl, es ginge eigentlich etwas mehr. In der Anlage werden deshalb einige An-träge der SPD-Fraktion für den ÖPNV formuliert. Unser Ziel war es seit jeher, die Einfachheit und Nutzerfreundlichkeit der öffentlichen Personennahverkehre zu för-dern. Dass das neun Euro Ticket ein Knaller war, der die meisten Verkehrshypothesen der Verkehrssachverständigen über den Haufen geworfen hat, weiß jetzt jeder. Natürlich sind Verwaltungen mit ihrer ausgeprägten Hysterese jetzt noch nicht so weit, das 49€-Ticket zeitnah umzusetzen. Aber diesmal können wir wirklich hoffen!

Zur Cybersicherheit wollen wir betonen, dass es dringend erforderlich ist, digitale Vorsorge zu treffen – so wie ja auch mit der Black out Studie, die für den Landkreis erarbeitet wurde. Der Krieg, den Russland gegen die westliche Welt führt, hat nun mal bedrohliche Auswüchse, die jeden von uns betreffen.

Und abschließend zur Katastrophensicherheit, die gesetzlich geregelt ist und wo ich davon überzeugt bin, dass jeder Akteur im Landkreis Schwäbisch Hall genau weiß, wo im Fall der Fälle sein Platz ist. Und außerdem ist die Gefährdung bei uns insofern deutlich reduziert, weil der Landrat keinen Porsche besitzt, den er prioritär in Sicher-heit bringen muss, sondern nur ein rotes Fahrrad.

Die Fraktion der SPD im Kreistag Schwäbisch Hall bedankt sich bei allen Menschen im Landkreis, die sich für das Gute ehrenamtlich einsetzen ob bei den Tafeln, den vielen Beratungsstellen, der Seelsorge und den Sozialhilfeträgern. Wir danken allen, die mit ihrem politischen Engagement unser Gemeinwesen weiterbringen und denen, die dafür an herausragender Stelle Verantwortung tragen. Wir danken den Mitarbei-tern und Verantwortungsträgern aller Branchen im Landkreis, die täglich daran arbei-ten, unseren Wohlstand zu erhalten und zu mehren. Und nicht zuletzt unseren Mit-bürgerinnen und Mitbürgern in den Behörden, Schulen der Justiz der Polizei und der Rettungsdienste. Wenn wir gemeinsam mit Zuversicht an unserem Projekt Zukunft im Landkreis arbeiten, wird es uns gelingen, auch die vor uns liegende Talsohle erfolg-reich hinter uns zu lassen. Wenn wir „Alles stärken, was uns verbindet“.

Ich bedanke mich persönlich bei Ihnen liebe Kolleginnen und Kollegen im Kreistag, bei Ihnen Herr Landrat und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ausdrücklich bei den Vertretern der Presse für ein gedeihliches Miteinander und jetzt natürlich dafür

Dass Sie mir zugehört haben!

Vielen Dank

Crailsheim 12.11.2022

Georg Schlenvoigt  
SPD-Fraktionsvorsitzender

## - ANHANG

Noch trägt der Verkehr nicht allzu viel zur erforderlichen Reduzierung der THG (Treibhausgasemissionen) bei. Deshalb ist eine weitere Stärkung des ÖV erforderlich, denn nur durch einen attraktiven ÖV wird das Umsteigen von der Straße auf die Schiene und in den ÖV auch funktionieren.

Das 9 € Ticket hat auch im ländlichen Raum zu mehr Nutzung des ÖV geführt. Deshalb hoffen wir, dass das Nachfolgeticket für 49 € rasch eingeführt wird und der Kreisverkehr alles tut, um es so rasch als möglich umzusetzen. *(die Zeit der Berechnungen der Tarif-Steigerungen hätte man sich wahrscheinlich echt sparen können)*

### **1. Schienenverkehr (Anfrage)**

Der Landkreis möge über den Stand der Beratungen zur Elektrifizierung der Hohenlohebahn *(soll wohl erst im Frühjahr 23 vorgestellt werden, warum eigentlich)*, zur Fernverkehrsstudie auf der Murrbahn sowie zum Stand der Gespräche S-Bahn Anschluss Crailsheim – Nürnberg berichten.

Darüber hinaus sind Schienenreaktivierungen (Bsp. Nebenbahn Blaufelden), die schon heute mit einem hohen Engagement von Ehrenamtlichen vorangetrieben werden zu unterstützen, ebenso möglicherweise stillgelegte Firmenanschlüsse (Bsp. Procter & Gamble) zu reaktivieren.

*(wir begrüßen alle Initiativen des Landkreises, diese Projekte voranzubringen und unterstützen diese nach Kräften)*

### **2. Busverkehr Ein-Stunden-Takt im Landkreis (Antrag)**

Die SPD-Fraktion hat in der Vergangenheit mehrfach die Verbindung der Hauptorte unserer Gemeinden im Stundentakt durch den ÖPNV gefordert. Erste Erfahrungen werden nunmehr im Raum Crailsheim Süd-Ost gesammelt. Darauf aufbauend beantragt die SPD-Fraktion die Einführung des Stundentaktes im Jahr 2022 auch für die anderen Teilräume im Landkreis und die Aufnahmen der Mittel in die mittelfristige Finanzplanung.

*(Hintergrundinfo) Im Landkreis Schwäbisch Hall besteht seit 20 Jahren der RufBus, mit welchem ein zusätzliches Angebot an Fahrten in den Abendstunden und am Wochenende geschaffen wurde. Da man dem Anspruch des Landes gerecht werden will, wurde der RufBus weiterentwickelt und ausgebaut. Dieser Ausbau wird vom Land Baden-Württemberg mit dem Förderprojekt „Innovationsoffensive Öffentliche Mobilität / ÖPNV-Offensive im ländlichen Raum – Pilotprojekt Weiterentwicklung RufBus-Angebot im Landkreis Schwäbisch Hall“ unterstützt. Der Ausbau gliedert sich in zwei Bereiche – die Weiterentwicklung des RufBus-Angebots im Landkreis Schwäbisch Hall, sowie die Vertaktung des Verkehrsangebots mit stündlichen Verbindungen von den Gemeindehauptorten zu den Bahnknoten und den Mittelzentren. Die Kosten belaufen sich voraussichtlich auf insgesamt 3,1 Mio. Euro/Jahr – davon 200.000 Euro für Weiterentwicklung des Angebots und 2,9 Mio. Euro für den Stundentakt bei kreisweitem Ausbau. Die Förderung des Landes ist in Höhe von 1,8 Mio. Euro über 5 Jahre bewilligt*

### **3. Unterstützung der Verkehrsunternehmen bei Beschaffung/Umrüstung emissionsarmer Fahrzeuge**

Neuanschaffung von öffentlichen Verkehrsmitteln und auch Fahrzeugen des Landkreises ausschließlich Fahrzeuge mit umweltschonenden Antrieben. Wenn die

Verkehrs-unternehmen im Kreis mit Millionen unterstützt werden, könnte der Kreis ja auch bei der Neuanschaffung bzw. Umrüstung auf Elektroantrieb unterstützen. (*der Stadtverkehr Hall lässt oder hat gerade einen Bus in Berlin umrüsten lassen, möglicherweise ist Umrüstung beihilfeunschädlich??*)

#### **4. Mobilitätskonzept Zugangsverbesserungen**

Die Forderungen des Fahrgastbeirates und der Behindertenverbände werden successive in das Nahverkehrskonzept eingearbeitet und dies zu einem Mobilitätskonzept (*hatten ja wohl 100.000 € Antrag B90 bewilligt*) erweitert. Das von der Verwaltungsgemeinschaft Schwäbisch Hall beauftragte Mobilitätskonzept ist einzubinden. Dabei ist zu überlegen, ob ein Mobilitätspakt zwischen Land, Kreis und Wirtschaftsunternehmen (ähnlich Wirtschaftsraum Heilbronn) Sinn macht.

Die Zubringerverkehre und Anschlüsse an den Schienenverkehr und Regionalbusse werden überprüft und nutzerfreundlicher gemacht. Es gilt Umsteigeknoten zu entwickeln und bestehende Linien zu überprüfen und ggfs auch zu verändern. Für den von Haus zu Haus-letzte Meile – Verkehr sind auch alternative Transportmöglichkeiten wie Bürgerbusse, innerörtliche Zubringerverkehre, Rufbusse (*ist verbessert, gibt's aber nicht überall und fährt im Schnitt nur von 8 bis 22:00*), u.ä. durch den Landkreis zu unterstützen und weiterzuentwickeln.

Beispiel: Eine Veranstaltung von Schülerinnen und Schüler in Hall hat gezeigt, wie sehr sich Schülerinnen und Schüler eine verbesserte Mobilität wünschen, allein drei Arbeitsgruppen hatten eine bessere Zubringerfunktion zu den Bahnhöfen, deren Barrierefreiheit (es gibt auch -leider- junge Rollstuhlfahrer) und bessere Taktungen im Busverkehr gefordert.

#### **4. Fahrgastinformationen**

Verbesserung der Fahrgastinformationen, sowohl bei den ZOBs (*Hall immer noch in Testbetrieb*) als auch den Bahnhöfen. Sie sind zu Mobilitätszentren auszubauen. Auch an den einzelnen Stationen sind die Fahrplanaushänge zu vereinheitlichen, optisch zu verbessern und z.B. Umsteigemöglichkeiten anzugeben.

Wir wollen, wie bereits 2021 gefordert eine mindestens für den Landkreis geltende App (bsp Herrenberg App, Stuttgart App), die umfangreich über die angebotenen Verkehrsangebote informiert am besten auch über den Landkreis hinaus.

Die bei der Klausur des Kreisverkehrs gemachten Überlegungen werden bezüglich ihrer finanziellen Auswirkungen so rasch als möglich den Gremien vorgestellt:

#### **5. Tarifverbesserungen**

Berücksichtigung der Bahncard bei der Kolibrikarte, sofern diese nicht durch die Einführung des 49 € Ticket eher nicht mehr attraktiv ist.

Sitzungen des Kreistages sollen in ihrer THG-Bilanz möglichst klimaneutral sein, d.h. Erreichbarkeit mit ÖV oder zumindest die Bildung von Fahrgemeinschaften. Für Beschäftigte des LK aber auch für alle Arbeitnehmer: innen des LK soll erneut für ein Firmenticket geworben werden, was durch die Einführung des 49 € Ticket natürlich verbessert wird. (*info: die Stadt Stuttgart will wohl ihren Beschäftigten das 49 € finanzieren*)

Ein Zukunftskongress "Verkehr" oder "Mobilitätstage" können bei der Vermarktung helfen.

#### **6. JUSO- Antrag letztes Jahr**

Antrag zur Einrichtung eines Jugendtaxi (50/50-Taxi) Die Kreistagsfraktion der SPD



schlägt die Einrichtung eines Jugendtaxis vor. Ein sogenanntes 50/50-Taxi ermöglicht Jugendlichen ein flexibles, sicheres und kostengünstiges Beförderungangebot. Jugendliche im Alter von 16-25 Jahren können an Wochenenden und vor Feiertagen zu bestimmten Uhrzeiten für 50% des Preises Taxi fahren. Die andere Hälfte des Fahrpreises wird vom Landkreis übernommen. Das Angebot soll sich auf den gesamten Kreis beziehen. Es können auch Kooperationen mit angrenzenden Kreisen in Betracht gezogen werden, die dieses Format schon anbieten oder es zukünftig noch werden. Die Vorteile eines 50/50-Taxis sind: • Verkehrssicherheit • Sicherheit der jungen Frauen und Männer auf dem Nachhauseweg • Finanzielle Entlastung der Nutzer:innen • Stärkung der lokalen Gastronomie und Veranstaltungsbranche • Ermöglichen von sozialer Treffen • Stärkung der lokalen Taxibranche • Kein eigenes Auto oder "Elterntaxi" erforderlich • Sharing-Gedanke, da Mitfahrer ausdrücklich erwünscht sind • Kostengünstig, da bestehende Strukturen genutzt werden können • Unterstützung des ÖPNV zu nicht rentablen Zeiten

Sawade, 12.11.22